

50 Jahre



**Senioren Schutz Bund
Graue Panther e.V.**

1975 - 2025

BUNDESVERBAND GRAUE PANTHER e.V.
- Dachverband der Senioren-Schutz-Bund
- Vereine Deutschlands

Gründerin Trude Unruh, Ex-MdB – In Tradition seit 1975

Sitz: Ostlandweg 5, 37075 Göttingen
Telefon: 0551- 376441 ; Fax: 0551- 38445910

Mobil: 0177- 6131020

E-Mail: bundesverband-graue-panther@email.de
Internet: www.graue-panther-bundesverband.de

VR.Nr.: 17578 Nz. Amtsgericht Berlin-Charlottenburg

Bankverbindung: Sparkasse Berlin

IBAN DE74 1005 0000 0191 1161 73

Der Bundesvorstand

Präsidentin: Erika Lohe-Saul
Mitglied im Senioren-Schutz-Bund Graue Panther Südniedersachsen

Vizepräsidentin: Ursula Lallmann
Mitglied im Senioren-Schutz-Bund Graue Panther Südniedersachsen

Vizepräsident: Thomas Harder
Mitglied im Senioren-Schutz-Bund GP Marzahn

Schatzmeister: z.Zt. vakant

Stellv. Schatzmeisterin: Ilona Schwarz
Mitglied im SSB „Graue Panther“ Berlin e.V.

GRUSSWORT

der Präsidentin des Bundesverband Graue Panther e.V.

Verehrte Leserinnen und Leser,

seit Mai 1975, dem Gründungsdatum der *Graue-Panther-Generationen-Bewegung*, blicken wir heute im Jahr 2025 auf 50 Jahre erfolgreiche *Graue Panther*-Arbeit zurück! Und viele weitere Jahre werden noch Notwendig sein, bis diese Gesellschaft in Deutschland gelernt hat, wie sie - angesichts der demographischen Entwicklung und der Alterspyramide – mit der steigenden Zahl alter Menschen **in Würde** umzugehen hat, ohne den **Blick auf die Jungen – die Alten von Morgen** - zu verlieren. Wir sogenannten Babyboomer gehen jetzt ganz **„überraschend“** in die Rente. Nichts liegt der Generation der Großeltern ferner, als ihre Enkelkinder zu benachteiligen. Sind sie es doch, die in den Familien so manche Wünsche (mit-)finanzieren, was den Eltern allein oft nicht möglich wäre... Sind sie es doch, die den jüngeren Generationen besonders durch Zuhören, Zeit und Bereitschaft schenken.

Trude Unruh, die Gründerin der *Graue-Panther-Generationen-Bewegung*, war eine Visionärin, als sie die würdevolle Versorgung der Alten mit einigen Gleichgesinnten zum Thema machte. Allerdings propagierte sie ihre Thesen unter der Voraussetzung, dass „Jung und Alt gemeinsam“ Probleme lösen sollen, denn:

Heute WIR - Morgen IHR!

Unter diesem Aspekt ist auch dieses Infoblatt anzusehen, in dem sich die Mitgliedsvereine des Bundesverband Graue Panther e.V./ Dachverband aller Senioren-Schutz-Bund-Vereine Deutschlands individuell und in all ihrer Vielgestaltigkeit präsentieren.

Alle SSB-Vereine sind organisiert als örtliche Selbsthilfegruppen, die aus ihrer Mitte heraus gesellschaftliche Notwendigkeiten formulieren und sie umsetzen, gemäß Trude Unruhs Vorbild. Der Dachverband in Berlin vertritt ihre Interessen überregional.

Auf der **Messe SenNova 2025** des **14. Deutschen Seniorentages**, ausgerichtet von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO), ist der „Bundesverband Graue Panther e.V.“ mit einem eigenen Infostand vertreten, um Interessierte über seine Arbeit und Ziele zu informieren.

Doch bitte beachten Sie:

Wir sind keine reine Senioren-Organisation sondern ein Sozialverband. Bei uns können alle mitmachen, die volljährig sind! Wer heute Senioren und Hilfsbedürftige jeden Alters schützen und beraten will, muss auch Jüngere in seinen Reihen haben. Diese Weitsicht von Trude Unruh ist auch heute noch nach 50 Jahren aktuell!

Auch gemäß dem Motto dieses 14. Deutschen Seniorentages:

„Worauf es ankommt“

und unserem alten SSB-Motto:

„Gemeinsam sind wir stark“

Mit herzlichen Grüßen

Erika Lohe-Saul

Präsidentin Bundesverband Graue Panther e.V.
Göttingen, im Januar 2025



Trude Unruh, Ex-MdB
(ehemaliges Mitglied des Bundestages)

Gründerin der *Graue Panther-Generationen-Bewegung*
1925 - 2021

1975 –2025:

50 Jahre Graue Panther-Generationen-Bewegung!

1975 Gründung des Senioren-Schutz-Bund (SSB)
„Graue Panther“ e.V. in Wuppertal. Die ersten
Versammlungen fanden im alternativen Kulturzentrum
Viehhof in Wuppertal statt.

Bereits **1972** machte Trude Unruh den ersten
„Senioren-Treff“ überhaupt in Wuppertal zu einer
Institution!

1982 – Ende 1990 Mitglied des Deutschen Bundestags

Formulierung eines „20-Punkte-Programm“ mit
Menschenschutzpolitik und Sozial- und Rentenpolitik
als den wichtigsten Schwerpunkten.

Schnell wuchs die *Graue -Panther-Generationen-Bewegung* über die Stadt- und Landes-Grenzen hinaus. Überall gab es bald Außenstellen.

1983 Gründung der Zeitschrift "GRAUER PANTHER".

1984 Buchpublikationen: "Aufruf zur Rebellion. Graue Panther machen Geschichte". 1987: „Trümmerfrauen – Biographien einer betrogenen Generation“. 1989 "Tatort Pflegeheim. Zivildienstleistende berichten". 1990 „Grau kommt – Das ist die Zukunft. Ein politisches Bekenntnis“ . 1991 „Schluss mit dem Terror gegen Alte. Fallbeispiele und Gegenreaktionen“

1986 wurde eine Panther-Wohngemeinschaft, das erste **Lebenshaus** gegründet.

1989 Gründung eigene Generationen-Partei „DIE GRAUEN – Graue Panther“ auf Bundesebene, als politische Plattform. Auflösung der Partei am 25.3.2008.

1991 Initiierung des „Generationen-Bildungswerk Graue Panther Nordrhein-Westfalen e.V.“

1995 Nach der Wiedervereinigung Deutschlands 1989 gab es bundesweit rund 300 Außenstellen des SSB.

1996 Gründung des „Bundesverband Graue Panther e.V.“ mit Sitz Berlin – als Dachverband der „Senioren-Schutz-Bund-Vereine Deutschlands“ .

Die *Außenstellen* wurden selbständige Senioren-Schutz- Bund-Vereine e.V.

Gründung der bundesweiten „Graue Panther-Stiftung“, einer rechtsfähigen öffentlichen Stiftung des Bürgerlichen Rechts, die 2013 in „Trude Unruh-Stiftung“ umbenannt wird.

2008 legt Trude Unruh ihre Amtsgeschäfte nieder.

Ruth Piehler (Gera) und Eva-Maria Mies (Berlin) führen als Ihre Stellvertreterinnen diese weiter.

2010 wird Jutta Jaura (Berlin) als Nachfolgerin von Trude Unruh zur Präsidentin gewählt.

2016 Generationenwechsel Erika Lohe-Saul (Göttingen *1961) wird neue Präsidentin.

Woher wir kommen – Was wir wollen

Seit Gründung im Jahr 1975 hat sich diese Selbsthilfegruppe mit der offiziellen Bezeichnung *Senioren-Schutz-Bund (SSB) „Graue Panther“* als Graue-Panther-Bewegung" etabliert.

Aus einem einzelnen *Senioren-Schutz-Bund (SSB) „Graue Panther“ e. V.<Sitz Wuppertal>* mit mehr als 70 örtlichen, unselbständigen Nebenstellen wurden nach einer Umstrukturierung im Jahr 1998 mehr als 50 selbständige örtliche Senioren Schutz Bund – Graue Panther e. V. Vereine gegründet. Die einzelnen Vereine fanden in einem Dachverband ***Bundesverband Graue Panther e. V. <Sitz Berlin>*** ihren Zusammenschluss.

Gemeinsam sind allen selbständigen Panthervereinen so bezeichnete *unverbrüchliche Satzungsbestandteile (Mustersatzung des Bundesverbandes)*.

Wer diese Satzungsbestandteile nicht in die Satzung des örtlichen SSB-GP Vereins aufnimmt, darf diesen Namen auch nicht führen (Markenrecht des Bundesverbandes). Durch Erfahrung und außergewöhnlichen Einsatz der Gründerin, Frau Trude Unruh, beginnt in Wuppertal, wo man einer Mutter von fünf Kindern ihr privates Recht des Wohnens entzogen hatte und sie in ein städtisches Altenpflegeheim verlagerte, die Arbeit des Senioren Schutz Bundes „Grauen Panther“ .

Dieser unwürdige Umgang mit Menschen wird seit dieser Zeit (1975) von den Senioren Schutz Bund Vereinen angeprangert.

Mit welchem Recht erdreistete sich diese Republik, mit Menschen so umzugehen, sie zu bevormunden, sie unter Kuratel zu stellen, sie zu entmündigen, sie zum Ertragen von PflEGSCHAFT zu verurteilen, sie in Altenpflegeheimen und Altenwohnheimen zu kasernieren?

Bis zum heutigen Tag ist der Kampf gegen solche Verfahrensweisen nicht beendet!

Doch wenn auch immer noch so manches zum Himmel stinkt, sind doch auch Erfolge zu vermelden: Nach heutiger Gesetzeslage kann dem zum Pflegefall werdenden die Pflege in der eigenen Wohnung nicht mehr verweigert werden. Entmündigung und PflEGSCHAFT sind einem stark verbesserten Betreuungsrecht, an dem Trude Unruh als Bundestagsabgeordnete mitwirkte, gewichen. Den Betroffenen wird ein deutliches Mitspracherecht in ihren ureigenen Angelegenheiten eingeräumt.

Ältere Betreuung zuweisende Richter und als Betreuer arbeitende Anwälte scheinen aber oft genug noch die alten (statt der neuen) Regelungen im Kopf zu haben. Das ist Senioren Schutz Bund -Erfahrung.

Für die vielen Einzelschicksale, die immer wieder an unsere Vereine oder den Bundesverband herangetragen werden, sind wir ständig auskunftsbereit. Dort wo es für unsere Organisation möglich ist, Hilfe anzubieten, tun wir es, ob nun jemand Mitglied ist oder nicht.

Die Menschen bedanken sich – mal mit einer Spende oder gar mit langer Mitgliedschaft.

Diese Dinge haben uns nicht nur Lob eingebracht, sondern auch sehr viel Ärger.

Die Gründerin und langjährige Bundesvorsitzende, Frau Trude Unruh, hat dazu das Wort geprägt: „Man muss schon durch die Hölle gegangen sein, um *überhaupt* in diesem Kampf mit der Senioren-Schutz-Bund-Arbeit bestehen zu können.“ Sie forderte immer wieder: „gelebte Menschlichkeit ohne Heuchelei — **Vorbild sein**, auch wenn's oft schwerfällt.“

Besonders schwer zu schaffen, machte uns jahrzehntelang immer wieder die Erfahrung, dass vor allem Wohlfahrtsorganisationen (strukturiert als Wohlfahrts-Konzerne) und Behörden meinen, mit Menschen in Notlagen, ob jung - ob alt, ob reich oder arm, machen zu können, was sie wollen!

Leichte Besserungen auf diesem Gebiet sind in erster Linie der SSB-Graue-Panther Arbeit zu verdanken, der unermüdlich den Finger in die Wunden legt und legen wird.

Es tun sich auch immer wieder neue Felder auf, man denke nur an die vielen Hartz-IV-Empfänger, die wegen falsch berechneter oder zwar zustehender aber verweigerter Leistungen Widerspruch einlegen müssen und deren Akten sich bei den Behörden stapeln. Diese Menschen wissen oft nicht, wo sie das Essen für den nächsten Tag auftreiben sollen. Im Gegensatz zur alten Sozialhilfe, die bei Bedürftigkeit erst einmal gewährt und dann geprüft wurde, müssen diese Menschen oft wochenlang auf ihre (dann meist auch noch fehlerhaften) Bescheide und damit auf ihre zustehenden Gelder zum Lebensunterhalt warten.

Seit der Festlegung durch das Europäische Parlament ist eindeutig der **Begriff "Alte" definiert** worden mit dem Erreichen des Lebensalters **von 60 Jahren**.

Behördenwillkür, Ämterfilz und Trägheit der Justiz, das sind alles Begriffe, die uns nicht fremd sind. Auch die kirchlichen Einrichtungen, wie Senioren-Pflegeheime mit Ordensschwwestern, sind zu erwähnen. Die Heimbewohner, die ja an und für sich Vertragspartner sind, denn sie sind die eigentlichen Arbeitgeber der Betreiber, werden schnell damit konfrontiert, dass sie nicht zum Aufleben, sondern zum Ableben da sind. Denn: ein schwerer Pflegefall wird in unserem System geldlich für das Heim mehr belohnt als die Besserung eines Pflegefalles, die eventuell sogar zur Rückstufung von Zahlungen führen kann.

Wo liegt also das Interesse der Heimverwaltungen? An dieser Einstellung den älteren Menschen oder Bewohnern oder Vertragspartnern gegenüber hat sich eigentlich in den letzten 35 Jahren nichts grundlegend geändert.

Spektakuläre Erfolge erzielten die Senioren Schutz Bund Grauen Panther Vereine sowohl durch Siege auf der kleinen Strecke, den täglichen Kleinkrieg mit Behörden und Institutionen, sowie durch den lauten und vehementen Protest von Menschen im Rentenalter, die mit Pappschildern auf die Straße gingen, sich so vor Altenheimen aufstellten und die Betreiber öffentlich aufforderten, ihre Unzulänglichkeiten abzustellen.

Das zeigte meist Wirkung — von Kiel bis München.

Die eigentliche Aufgabe der Senioren Schutz Bund Graue-Panther-Vereine ist „die Rechte der Bürger*innen einzufordern“!

Angefangen bei den angekündigten Diskussionen über den Verfassungsbruch bei den Gesundheitsreform-Gesetzen, bis hin zum Verfassungsbruch bei den Rentenkürzungen. Uns unterstützte sogar einst die Mahnung des Präsidenten des Bundesverfassungsgerichtes, der die amtierende Politik ermahnte, diesen Weg nicht weiter zu beschreiten.

Eine reale Renten Kürzung ist dann ausgeblieben. Sie wurde dennoch durchgeführt, indem man die Renten mehrere Jahre nicht erhöhte. So koppelte man die Rentner*innen vom Inflationsausgleich ab. Also: Eine verkappte und doch **tatsächliche Rentenkürzung**.

Ein weiterer spektakulärer Teil der Senioren Schutz Bund Arbeit war das Niederschreiben und die Verbreitung unserer Forderungen:

- Nur Pflegedienste deiner Wahl (Der Patient ist Chef seiner Behandlung oder Versorgung)
- Einführung einer (auskömmlichen) Mindestrente (zur Verhinderung von Altersarmut Mindestrente ab Rentenalter)
- Abschaffung von Entmündigung und Pflegschaftsgesetzen (in Kraft ist inzwischen ein wesentlich verbessertes Betreuungsrecht, das aber auch noch verbesserungswürdig ist).

Die SSB „Graue-Panther“ Vereine e.V. unter dem Dach Bundesverband Graue Panther e.V. führten aber ihre Arbeit mit unvermindertem Engagement ununterbrochen fort.

Untereinander gilt der Grundsatz „**Mitglieder helfen Mitgliedern**“. Viele leben im Alter allein und brauchen Hilfe oder Kontakt, wenn sie ins Krankenhaus kommen oder Pflege brauchen. Dafür wird untereinander gesorgt. Wer Gesellschaft sucht, kommt zu den regelmäßigen Mitgliedertreffen zum Austausch untereinander oder nimmt an den gelegentlichen Ausflügen teil. Andere sind jahrelang Mitglied, ohne sich sehen zu lassen; sie unterstützen aber mit ihrem Beitrag die Senioren Schutz Bund Vereine und ermöglichen, dass die Vereine auch Beratung für Nicht-Mitglieder machen können.

Ein wichtiger Punkt ist auch, dass die Vereine und der Bundesverband weiter ihrer Aufklärungspflicht gegenüber dem Unwissen der Bürger über soziale Gegebenheiten oder über Missstände aufklären und hinweisen. Damit wird der staatlichen Willkür entgegengetreten.

Wir leben in einem sozialen Rechtsstaat und deshalb wurden die Aufforderungen an die Bundesregierung, auf dem Sektor der Pflege endlich etwas zu tun, zumindest als *Pflegeversicherung*, auf den Weg gebracht. Die Finanzierung ist allerdings anders als unsere ursprüngliche Forderung. Alle zahlen ab Geburt in die Pflegeversicherung ein (Kinder über die Versicherung der Eltern). Immerhin haben seinerzeit alle Bundesländer zugestimmt, weil es ein Bundesgesetz wurde (mit Bundeszuschüssen). Den Zuschüssen an die Pflegebetten der Republik aus den Sozialhaushalten der Länder wurde damit ein Riegel vorgeschoben.

Zur Europäischen Verfassung müssen wir allerdings sagen, dass sie inhaltlich unsere Graue-Panther-Forderungen bisher abdeckt.

So ist dort niedergeschrieben

Die Einführung einer Mindestrente

Die Einführung einer bezahlbaren Gesundheitsversorgung (5% zahlen alle BürgerInnen ein und nicht nur Arbeiter, Angestellte und Rentner).

Und solange dieses Solidarsystem nicht per Grundgesetz mit Zwei- Drittel -Mehrheit des Bundestages geändert wird, wird dieses Sozialstaatsgebot laut und vehement von uns eingefordert.

Bürgerinnen und Bürger: wir stehen zu unserem Aufruf zur gegenseitigen Hilfe!

„HEUTE WIR — MORGEN IHR“

Uns wird allerdings ständig vorgegaukelt, dass die Einnahmen die Ausgaben für die Pflege nicht abdecken. Von den Rentner*innen wird daher ein besonderer Solidarbeitrag gefordert: sie müssen auf alle Einnahmen einen 100%igen Beitrag zur Krankenkasse zahlen (auch den Anteil für „Krankengeld“, obwohl sie durch die Rentenzahlung niemals mehr „Krankengeld“ bekommen können) und einen 100%igen Beitrag zur Pflegeversicherung.

Solche Ungleichbehandlung gegenüber anderen Bevölkerungsgruppen kommt einem Verfassungsbruch gleich, denn es ist ein Verstoß gegen den Gleichheitsgrundsatz des Grundgesetzes und auch gegen das Sozialstaatsgebot.

Wir, der Bundesverband Graue-Panther e. V. müssen immer wieder den Finger auf diese Wunden legen. Gäbe es uns nicht, müsste man uns heute wieder erfinden.

Dank des Zuspruchs und der Anfragen aus der Bevölkerung hinsichtlich unserer Arbeit ist es uns gelungen, uns ständig mit den drängendsten Themen der Republik zu befassen und uns ggf. einzumischen, entweder als übergeordnete Organisation oder als Senioren Schutz Bund Graue Panther Verein, wo es den Einzelnen betrifft oder mit Aktionen, in denen es einem großen Teil der Gemeinschaft betrifft (z.B. Renten-Forderungen, Kampf gegen Altersdiskriminierung).

Leider melden sich viele Bürger*innen immer erst viel zu spät Rat suchend an uns. Wer Senioren und Hilfsbedürftige schützen will, muss auch **Jüngere** in den Reihen der Mitglieder haben. Das hat Trude Unruh von Anfang an gesagt. Deshalb waren wir **nie ein reiner Senioren-Verein**. Bei uns kann man ab 18 Jahren **Mitglied** werden und viele Mitmenschen, die im Pflegebereich tätig sind, können bei uns, durch den organisierten Verein, Unterstützung finden. Es wird ihnen dadurch der Rücken gestärkt.

Von alledem finden wir in den Medien nur sehr wenig wieder und vielfach wird auch bei Presse, Funk und Fernsehen alles aus dem Zusammenhang gerissen. Deshalb haben wir uns auf unsere Fahnen geschrieben, im Grundgesetz ein Plebiszit - die Volksbefragung - zu verankern.

Dies gehört bei uns seit 50 Jahren zu unseren Forderungen. Die breite Öffentlichkeit muss darauf aufmerksam gemacht werden, dass es Verfassungsbruch ist, wenn die jeweilige Regierung sich erdreistet, dem Bürger tief in die Tasche zu greifen — wie einst bei der Einführung des EURO (ohne Volksbefragung) geschehen und dass es nicht richtig ist, ohne Volksbefragung so etwas Wichtigem wie TTIP oder CETA oder früher der Europäischen Verfassung zuzustimmen.



Unsere Ziele

- In den Zielen des Bundesverbandes Graue Panther spielen sich viele Ziele der Mitgliedsvereine wieder, verfolgen diese auf Bundesebene oder ergänzen die Breite der Themen.
- Alle Menschen müssen **in Würde altern** können, ohne der Willkür von Behörden, Wohlfahrtsverbänden und anderen Organisationen ausgeliefert zu sein, das ist das oberste Ziel unsere Arbeit.
- **Aufbau neuer Lebens- und Wohnformen** im Generationenverbund als Gewähr für ein selbstbestimmtes Leben bis zum Tode.
- Eine neue Sicherung der Alterswürde. Alterschutzgesetze müssen im Grundgesetz abgesichert werden.
- **Neuordnung der Alterssicherung** für alle Staatsbürger durch Einführung einer garantierten Mindestrente in Höhe der derzeitigen Beamten-Mindestpension, Senkung des Beitragssatzes und allgemeine Pflicht zur Beitragszahlung in einen personengebundenen "Deutschen Renten-Sicherheitsfond", der dem Zugriff des Staates entzogen ist.
- Die gesetzliche Rentenversicherung muss von 34% Fremdleistungen entlastet werden.
- Finger weg von der Besteuerung gesetzlicher Renten und Leistungen aus privater Altersversorgung.
Der Sozialhilfeanspruch muss auf eine existenzfähige Mindesthöhe festgesetzt werden (ist erst in Ansätzen geschehen). Dazu gehört auch endlich Abschaffung der Sippenhaftung in Bezug auf gewährte Sozialleistungen

- In der **Pflegeversicherung** müssen die Ablehnungen überprüfbar sein und in allen Bundesländern gleichmäßig gehandhabt werden. Die fünfstufige Gliederung der Pflegeklassen kann nur ein erster Anfang sein. Staatliche und private Pflegestationen sowie medizinischer Dienst sind einer strengen Aufsicht und regelmäßigen Kontrolle zu unterwerfen.
- Die **Zusammensetzung des Bundestages** muss im Gegensatz zu heute zukünftig so beschaffen sein, dass alle gesellschaftlichen Gruppen (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Rentner, Selbständige u.a.) gleichmäßig vertreten sind. Die derzeitige Überrepräsentation der Beamten hat zur Folge, dass diese, ohne selbst jemals einen einzigen Euro für ihre Altersversorgung gezahlt zu haben, mit unerträglicher Arroganz über Beitragspflicht und Rentenhöhe anderer Menschen entscheiden.
- Schluss mit dem vom Staat künstlich angeheizten Krieg zwischen den Generationen

mehr Kommunikation zwischen Jung und Alt.

Unsere Sozialen Schutz-Bund-Forderungen für die 20iger Jahre an die Politik:

- Wissenschaft und Medizinausbildung müssen wieder neutral entwickelt und gefördert werden. Der Lobbyismus und die Einflussnahme der Pharmakonzerne müssen zum Schutze der Menschen massiv begrenzt werden.
- Mehr Transparenz in der Gesundheitspolitik, mehr Gesundheitsaufklärung in der Schule und in der Bevölkerung. Ämter müssen Berechtigte von sich aus auf die Möglichkeit und Wahrnehmung von Gesundheitsleistungen aufmerksam machen..
- Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen dürfen keine Profit-orientierten Firmen und schon gar keine börsennotierten Konzerne sein. Sie sollten aber einen Bonus erhalten, wenn sie das Geschäftsjahr ohne rote Zahlen abschließen. Mit Gesundheit und Krankenversorgung darf nicht spekuliert werden (Outsourcing bei Krankenschwestern und Pflegern).
- Zur sicheren Vorsorge: Bevor Jugendliche volljährig werden und vor Eintritt in das Rentenalter sollte jeder eine amtliche Information und Aufklärung über eine sinnvolle Vorsorgeverfügung erhalten.

Schriften von Trude Unruh

- Alt werden in Wuppertal, W. Bierwirth, Jugenddienst Verl. 1977
- Grundrente statt Altersarmut, hrsg. V. E. Huber u.a. Verl.ges. Gesundheit 1985
- Barbara Kirfel (Hrsg.): *Schluß mit dem Terror gegen Alte. Fallbeispiele und Gegenaktionen.*
- *Aufruf zur Rebellion. Graue Panther machen Geschichte.* Klartext, Essen 1987,
- Hrsg.: *Trümmerfrauen – Biografien einer betrogenen Generation.* Klartext, Essen 1987
- Anders Altsein, hrsg. V. M. Zander, Klartext 1987
- Tatort Pflegeheim, Zivis berichten, Klartext 1989
- *Alte gegen Psychiatrie – Vormund und Pillen oder eigener Willen.* In: Kerstin Kempker / Peter Lehmann (Hrsg.): 1990
- *Grau kommt – das ist die Zukunft.* Goldmann, München 1990
- *Schluß mit dem Terror gegen Alte, Fallbeispiele ges. von Trude Unruh* Klartext 1991
- *Gegen die Verbeamtung der Parlamente,* Klartext 1994
- **Bestechungs Republik Deutschland** v. Prof Dr. Thieler 1998 im Selbstverlag
- **Tatort Altenbetreutes Wohnen** v. Prof Dr. Thieler 1999 im Selbstverlag
- **Heute wir, morgen Ihr, Generationengeschichten,** 2005 im Selbstverlag
- **Tatort Erbschleicherei** v. Prof Dr. Thieler , 2006 im Selbstverlag

**Lobby für
Gerechtigkeit**

